

que), Füllung des Buchstabenkörpers mit gegenständigen Kreissegmenten, dazwischen ein Stäbchen, unten Verlängerung als Stab mit Palmettblatt, p. 100 *Predictio facta et figurata*. p. 101 I(hs. nave filius), Füllung des Buchstabenkörpers mit gegenständigen Kreissegmenten, darin kleine Kreise mit Mittelpunkten, partiell etwas Grün, nach unten mit Stab und Palmettblatt verlängert, p. 168 *Promissio impleta per (s)stelle declarata*. B(alaam propheta), im Schaft Schnalle und zwei Flechtbandspiralen, die Bogen mit spitzen Einbuchtungen, p. 168 P(er Esaiam prophetam), spitze Einbuchtung im Bogen, p. 176 *Promissio impleta quia vestimenta eius divisa sortem euper tonicam eius miserunt*. P(er David propheta ipse), im Stamm Flechtbandspirale, p. 179 *Promissio impleta qua in credulos discipulos increpat*. O(seae propheta dicit), Parzellierung der beiden Bogen, so dass nur der äußere Strich durchgezogen ist und innen eine Art Fiederung entsteht.

Schrift und Initialen von beiden Schreibern sind gewissermaßen auf einen Nenner gebracht, dennoch aber individuell der Schrift angepasst. Vergleichbar sind Partien in Sang. 125, 228 und 548 (Nr. 12, 14 und 15). Während Bruckner den Schreiber B mit dem Urkundenschreiber Waldo (vgl. Nr. 9, 12) identifizierte, lehnt von Scarpatetti die Identität ab. Die Initialen von Schreiber B fallen durch ihre spitzen Einbuchtungen an den Bogen auf, die für ihn typisch sind. Ähnliches bringen Schaffhausen Min. 78 (Nr. 39) und Karlsruhe Aug. 155 (Nr. 53), die nicht st.gallisch sind.

Lit.: SCHERRER, S. 65 f. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 31. – BRUCKNER II, S. 24, 67 f., Taf. XIV, XVIII. – CLA VII, Nr. 912. – HOLTER, Buchkunst, S. 97. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – DUFT, Abtei St.Gallen, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 34, Abb. 6. – DUFT, in: Kloster St.Gallen, S. 16, 225 Anm. 59.

NR. 14 SANG. 228

Isidor, *Sententiae libri tres*

St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

262 pp., 24 × 14,5 cm, Schriftspiegel 19 × 12 cm, einspaltig zu 24 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1⁸⁻¹ (p. 1-14), 2⁸ (p. 15-30 = II), 3⁸ (p. 31-46 = III) usw., alemannische Minuskel mit offenen und geschlossenen a und offenen g von mehreren Schreibern. Titel und Inc. in Halbbunziale mit Tinte oder Minium. Zu den Anfängen der Bücher und Cap. unregelmäßig Initialen in brauner Federzeichnung.

Inhalt und Schmuck: p. 1-91 Lib. I, p. 59 De ecclesia et heresibus. G(emma est ecclesia), im Buchstabenkörper feine Federzeichnung, Schnalle, p. 64 De gentibus. F(ilosophi gentium), im Schaft Schnalle und Winkerverzierung; p. 91-186 Lib. II, p. 143 D(um quedam), Bogen als Fisch, p. 176 De gula. P(rima concupiscentiae suggestio), in Schaft und Bogen eckige Schnallen, am Schaft unten Fortsatz mit Palmette, oben Doppelblatt, p. 180 De aebrietate. E(t si crapulam potus), an den Querarmen Dreiblätter; p. 186-263 Lib. III, Cap. 1-XXXII, p. 186 Incipit liber tertius de flagellis Dei. D(ivine sapientiae), wie p. 176, p. 208 De praeceptis monachorum. A(lia sunt praecepta), offenes A (ohne Verbindungsstrich), Schnallen, an den Schäften unten spitze Knospen, p. 208 De preceptis altioribus monachorum. A(lia sunt praecepta), offenes A (ohne Verbindungsstrich), Schnallen, an den Schäften unten spitze Knospen, p. 216 De iactantia. T(am in factis), am Schaft unten spitzes Blatt, an den Enden des Querbalkens Hundsköpfe mit heraushängender Zunge. Cap. XXXIII-LXII fehlen.

In Sang. 228 ist derselbe Vorgang wie in Sang. 125 (Nr. 12) zu beobachten, nämlich dass ein «Hauptschreiber» gewisse Partien anschreibt und mit Initialen verziert und dann ein anderer den Text fortsetzt. Dieses ist hier p. 64 der Fall, wo der Titel De gentibus, das F(ilosophi) sowie 2 Z. und bis zum Wort factus in der 3. Z. vom «Hauptschreiber» geschrieben sind und dann eine andere Hand den

Text fortsetzt. Das ist jedoch kein Regelfall. Das T(am) p. 216 in Sang. 228 mit den Hundsköpfen zeigt Verwandtschaft zum T(obias) p. 163 in Sang. 6 (Nr. 8), den ich in die Abtszeit Werdos (784–812) datiere. Die Schrift des «Hauptschreibers» ist eine wichtige Vorstufe zur Wolfcoz-Minuskel (Nr. 17–20). Vgl. Nr. 12–13.

Lit.: SCHERRER, S. 83. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 29 f. – BRUCKNER II, S. 23, 72, Taf. VI, XV. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35, Abb. 5. – DERSELBE, in: Kloster St.Gallen, S. 233 Anm. 28.

NR. 15 SANG. 548

Vitae sanctorum

St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

176 pp., 22 × 13,8 cm, Schriftspiegel 18,5 × 12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen mit Papier-Vor- und Nachsatzbll.: I (p. 3–4), 2⁸ (p. 5–20), 3⁸ (p. 21–36) usw., alemannische Minuskel mit offenen a und g, mehrere Schreiber. Titel und Inc. in Halbunziale mit Tinte, Initialen in Federzeichnung ebenso.

Einband: Weißes Pergament mit Streicheisen am Rand, zum Schließen zwei grüne Seidenbänder, Papier-Vor- und Nachsatzbll. mit dem Abt-wappen Beda Angehrns (1767–1796) (vgl. Nr. 60, 100, 111, 112). Der Grund der Neubindung der Hs. wohl am Vorabend der Französischen Revolution ist nicht bekannt.

Inhalt: Ausführlich bei von Scarpatetti, *Codices hagiographici*, S. 7–10.

Schmuck: p. 4 In Xpi. nom. Incip. passio scar. virginum Vincentiae et Margaritae. F(acta est), im Schaft Schnalle, die Querarme dreieckig; p. 43 I(ncipit conversatio scae. Iustinae), im Schaft Schnallen, unten Vierblatt mit Kolbenfortsatz, Ende mit kleinem Blatt an Faden, oben ebenso; p. 58 I(ncipit passio sci. Longini militis et centurionis), Hohlmajuskel, I(n diebus autem), im Schaft eckige Schnallen und andere parzellierende Formen, unten Kolbenfortsatz mit Fünfblattende, oben links Blattanhängsel; p. 67 Incipit prefatio (De passione s. Leudegarii). D(omino meo), im Schaft Treppen-

muster; p. 117 In Hohlcapitalis: Incipit vita sci. Apri ep. S(cripturus vitam).

Die Hs. hängt in Schrift und Initialen eng mit Sang. 228 (Nr. 14) zusammen, wo p. 216 wohl derselbe Schreiber tätig ist. Bruckner sieht p. 149–175 von Waldo geschrieben, was nach von Scarpatetti (1995) «zu verwerfen» ist.

Lit.: SCHERRER, S. 168. – BRUCKNER II, S. 77 f., Taf. XIII, XVII. – CLA VII, Nr. 940. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35. – DUFT, in: Kloster St.Gallen, S. 16, 225 Anm. 59. – VON SCARPATETTI, *Codices hagiographici*, S. 7–10.

NR. 16 SANG. 567

Vitae sanctorum

St.Gallen, Rätien und Oberitalien,
letztes Viertel d. 8. und 9. Jh.

199 (200) pp., 25 × 17 cm, Schriftspiegel verschieden, um 19,5–12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen, p. 135–152 = 21 × 12 cm zu 19–22 Zeilen. Zumeist Quaternionen, zeitlich und örtlich verschiedene Teile. p. 1–73 Initialen in brauner Federzeichnung, gefüllt mit Minium, pergament-aussparend, schattiert mit Gelb, mit Minium umpunktet, p. 135–152 alemannisch-rätische Minuskel mit Titel in Hohlcapitalis und Initiale in Federzeichnung.

Inhalt: Bei von Scarpatetti (2003) in VI Teile verschiedener Struktur und Schrift gegliedert, u.a.: I, p. 1–74 Vita sci. Silvestri, nach Bischoff Provenienz Nonantola, Mitte d. 9. Jh. (unter insularem Einfluss). p. 75–110 sog. älteste Vita Gregorii des Anonymus von Whitby, in gepflegter karolingischer Minuskel, St.Gallen, 1. Viertel d. 9. Jh. Teil III, p. 135–152 Vita sci. Lucii, wohl rätisch, letztes Viertel d. 8. Jh. Teil VI, p. 164–199 Sulpicius Severus, Vita et actus sancti Martini, St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

Schmuck: p. 135–152 Vita sci. Lucii, p. 135 Titel in Hohlcapitalis mit Tinte: Incip. conversio vel vita beatissimi Lucii confessoris. d(iem festum), unzial, mit nach innen ausbuchtenden Bogen, am